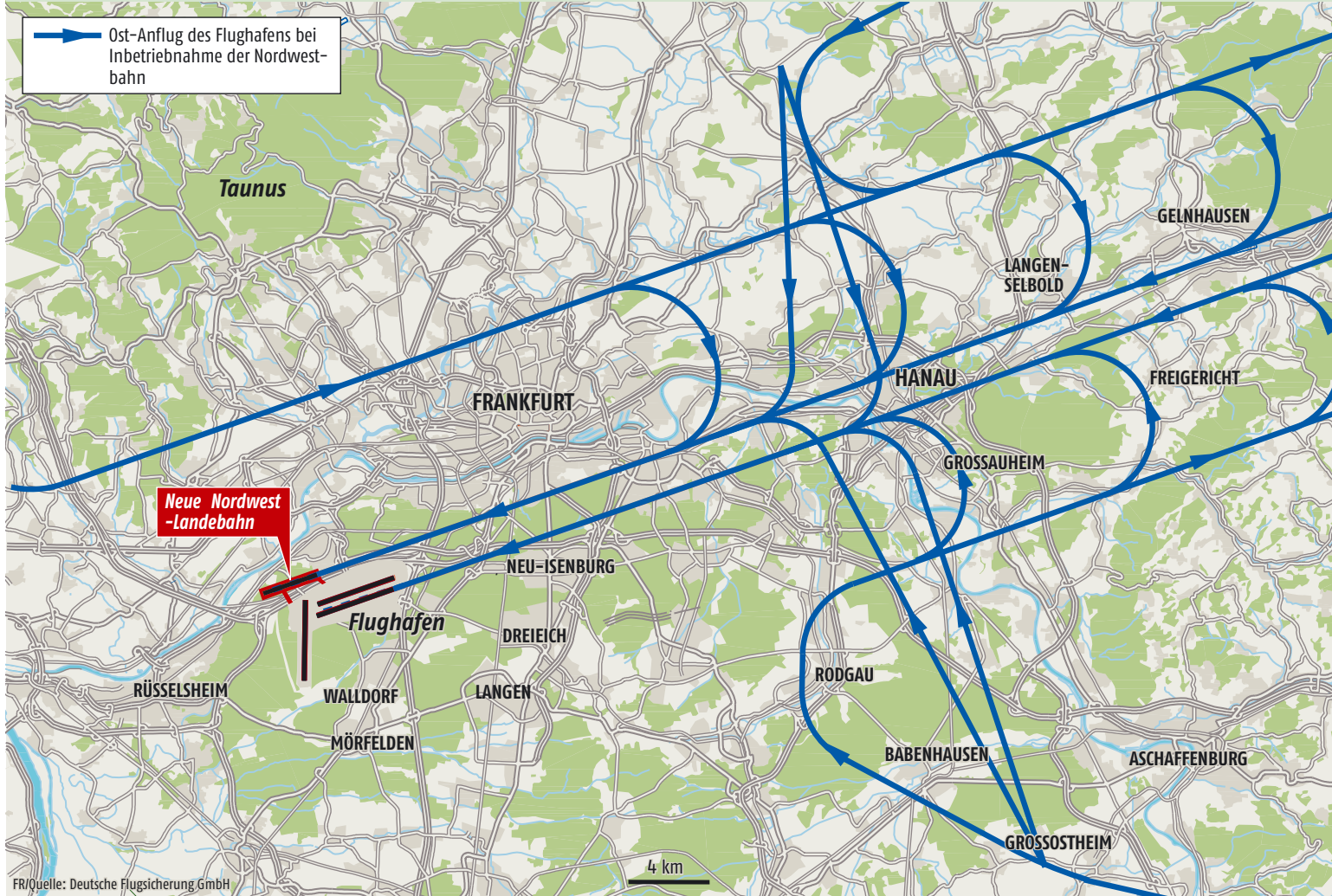


Landeanflug zum Frankfurter Flughafen



LEUTE

Ex-Schulleiterin Bär kehrt zurück zu ihren Wurzeln

Heidemarie Bär ist zu ihren politischen Wurzeln zurückgekehrt. Die Ende Juli aus dem Schuldienst ausgeschiedene, langjährige Leiterin des Bruchköbeler Lichtenberg-Oberstufen-Gymnasiums sitzt seit Mai im neuen Hanauer Ortsbeirat Nordwest. Auf die große politische Bühne zurück will die 62-Jährige, die drei Jahrzehnte lang auf Kreisebene für die SPD aktiv war, aber nicht. „Die Zeiten sind vorbei“, sagt sie. Zukünftig wolle sie nur noch konkrete Probleme im ihrem persönlichen Wohnumfeld lösen. (chs.)



PRIVAT

Irina und Natalja Schmidt im Doppel-Mutter-Glück

Irina Schmidt (22) aus Langenselbold hat am frühen Dienstagmorgen im Hanauer Klinikum ihre Tochter Lya zur Welt gebracht – zwar ein schönes, aber kein ungewöhnliches Ereignis. Ungewöhnlich wurde es erst 16 Stunden später: Da wurde ihre 29 Jahre alte Schwester Natalja Schmidt im gleichen Kreißsaal Mutter von Xenija. Die beiden Neugeborenen sahen sich sogar ziemlich ähnlich, hieß es am Freitag aus dem Klinikum. (az.)

Abiturientin unterrichtet Gehörlose in Ghana

Die 19-jährige Wächtersbacherin Katharina Betz geht für ein Jahr nach Ghana. In Accra wird die Abiturientin gehörlose Kinder und Jugendliche unterrichten. Die Stadt Wächtersbach unterstützt ihr Engagement für den Sozialen Friedensdienst Kassel finanziell. „So viel Mut muss belohnt werden“, findet Bürgermeister Rainer Krättschmer. (chs.)



PRIVAT

Viel Lärm um Anflugrouten

Protest gegen neuen Kurs auf Frankfurt wächst / Die Politik wird langsam aktiv

Von Christoph Süß

Binnen zwei Wochen sind 150 Emails bei der neu eingerichteten Fluglärm-Beschwerdestelle des Main-Kinzig-Kreises eingegangen. Allgemeiner Tenor: „Der Fluglärm im Main-Kinzig-Kreis ist unerträglich geworden“, so das Resümee von André Kavai (SPD). Der Umweltdezernent sieht sich deshalb bestätigt, gegen die Änderungen beim Landeanflug sowohl juristisch als auch durch öffentlichen Druck vorzugehen.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Peter Tauber erklärte am Freitag, er sehe keine Notwendigkeit, dass die Flieger schon über Wächtersbach oder Bad Orb die

Flughöhen so deutlich reduzieren. Das seit März erprobte Anflugverfahren sei eigentlich nur notwendig, um eine Auslastung der neuen Landebahn zu ermöglichen, was aber nicht vor 2020 angestrebt werde. Eine Vorlaufzeit von neun Jahren könne man niemandem erklären. Tatsächlich sei das neue Verfahren für die Deutsche Flugsicherung (DFS) offenbar vor allem leichter zu kontrollieren und weniger personalintensiv, notierte Tauber.

Der FDP-Kreisvorsitzende Alexander Noll erinnerte daran, dass über die neuen Routen seinerzeit intensiv in der Frankfurter Fluglärmkommission beraten worden sei. In der sitzen auch Vertreter

des Kreises und der Stadt Hanau. Dort will Kavai am 31. August die Emails auf den Tisch legen. Vorher will er mit dem Vorsitzenden der Kommission, dem Raunheimer Bürgermeister Thomas Jühe, sprechen.

Zusammen mit einem vom Kreis in Auftrag gegebenen und bis dahin vorliegenden Gutachten zur Auswirkung der geänderten Anflugrouten will Kavai nach Absprache mit den örtlichen Bürgermeistern deutlich machen, wie sehr die Menschen im Kreis vom Fluglärm betroffen sind.

Aus Sicht des Ärztenetzes Spessart nehmen die gesundheitlichen Belastungen durch den Fluglärm „deutlich“ zu. „Ab 4:50 Uhr kann

man nur noch mit geschlossenem Fenster und Ohrenstöpseln schlafen“, schildern die Ärzte die Beschwerden eines 64-Jährigen. Sie wollen bei den für die Flugsicherung zuständigen Verkehrsministerien deshalb auf Entlastungen drängen.

Der SPD-Landtagsabgeordnete Heinz Lotz hat sich Anfang der Woche mit einer Anfrage an die Landesregierung gewandt. Darin fragt er, wie das neue Landeverfahren rückgängig gemacht oder so verändert werden kann, dass die Belastung „erheblich“ gesenkt wird. Außerdem will er wissen, ob sich die Landesregierung für eine Obergrenze beim Fluglärm einsetzt.

Traktor in Flammen

Nidderau B45 gesperrt

Ein brennender Traktor hat am Donnerstag den Verkehr auf der Bundesstraße 45 bei Ostheim für drei Stunden lahmgelegt.

Laut Polizeiangaben hatte die mit einem Anhänger bespannte Zugmaschine gegen 14 Uhr an einer roten Ampel Feuer gefangen. Der 49-Jährige Fahrer sprang ab, ehe der Trecker in Flammen aufging. Erst die Feuerwehr vermochte den Brand zu löschen, der womöglich durch einen technischen Defekt ausgelöst wurde. Durch den Einsatz war die Strecke zeitweise voll gesperrt, danach wurden die Fahrzeuge wechselseitig am Gespann vorbeigeleitet, das abgeschleppt werden musste. Durch die Hitze wurde auch die Fahrbahn beschädigt. (jan.)

Barrieren müssen weg

Main-Kinzig Kavai zum Bahnhofsprogramm

Eine Barrierefreiheit der Bahnhöfe ist aus Sicht des Kreisbeigeordneten André Kavai (SPD) die zentrale Aufgabe in den kommenden Jahren. Auch müssten viele Stationen instand gesetzt, servicefreundlicher und sicherer werden, betonte er angesichts der geplanten Modernisierung von 93 hessischen Bahnhöfen bis 2019.

Mit Bad Soden-Salmünster, Bruchköbel, Nidderau-Ostheim, Gründau-Lieblos, Schlüchtern und Wächtersbach sind sechs Stationen aus dem Main-Kinzig-Kreis im Programm aufgeführt. „Attraktive Bahnhöfe sind Visitenkarten und zugleich das Zugangstor zum öffentlichen Personennahverkehr“, betont Kavai. Dennoch dürften die Städte und Gemeinden nicht noch weiter mit Fi-

nanzierungsanteilen belastet werden. Der Kreis habe sich zudem für die Sanierung der Bahnhöfe in Hanau, Gelnhausen und Steinau eingesetzt, am Knotenpunkt Hanau gar per Resolution mit der Industrie- und Handelskammer.

Zwischenzeitlich hat die Bahn der Modernisierung des Hausbahnsteigs in Gelnhausen zugestimmt, da dies unabhängig von der Erweiterung der Gleisanlagen bei einer späteren Kapazitätserweiterung der Kinzigtalstrecke erfolgen kann. Die Planungen seien angelaufen, aber auch hier werde der Stadt eine erhebliche Kostenbeteiligung abverlangt. In Steinau wurde das Dach am Mittelbahnsteig erneuert sowie Erscheinungsbild und Informationssystem verbessert. (jan.)



Amtliche Bekanntmachung

Im Amtsgericht Gelnhausen, Philipp-Reis-Str. 9, 63571 Gelnhausen, Sitzungssaal 13, wird am 08.09.2011, 9.30 Uhr, versteigert:

Eigentumswohnung

im Dachgeschoss eines um 1980 erbauten Mehrfamilienhauses, ca. 124 qm Wohn- und Nutzfläche; errichtet auf 2765 qm Grundstück (Flur 13 Flurstück 57/2) in

Bad Orb

Kasselbergweg 34-38. Schätzwert: 91.000,00 EUR.

Erwerb unter Schätzwert möglich. Bieter haben auf Verlangen sofort mindestens ein Zehntel des Schätzwertes als Sicherheitsleistung durch Bundesbankscheck oder durch einen von einem Kreditinstitut ausgestellten Verrechnungsscheck oder mittels selbstschuldnerischer Bürgschaft zu erbringen.

Sicherheitsleistung kann auch unter Angabe des Kassenzzeichens 008206605014 und des Verwendungszwecks „Zwangsversteigerung Sicherheitsleistung“ durch Überweisung auf das Konto der Gerichtskasse Frankfurt am Main – Kto. Nr. 100 6030 – (BLZ 500 500 00) erwirkt werden, wenn der Nachweis über die Gutschrift im Versteigerungstermin vorhanden ist.

Einsicht in Schätzunterlagen mit Fotos: Zimmer 204.

Amtsgericht Gelnhausen